

Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



Jahrestagung der Aktion Jugendschutz

- „Pädagogik 4.0 – Vielfalt – Anerkennung – Inklusion“

Pro und Contra

- Digitale Bildung

Medienkompetenz

- Viel mehr als Technikwissen

Bundeselternrat: Digitalisierung

- Anforderungen an das Schulsystem

High-School-Jahr in Kanada nach dem Abitur

- Ein Erfahrungsbericht aus Elternsicht

Erzählen über Flucht und Heimat

- Geschichten gegen die Sprachlosigkeit

LFK-Medienrat

- Jugendmedienschutz verlangt erhöhte Aufmerksamkeit

Inhaltsverzeichnis

Aktion Jugendschutz „Pädagogik 4.0 – Vielfalt – Anerkennung – Inklusion“ . . . 3	Neue KMK-Präsidentin Susanne Eisenmann Eine starke Stimme für die Bildung 16
Hochschulbildung Lehren und Lernen im 21. Jahrhundert 4	Erzählen über Flucht und Heimat Geschichten gegen die Sprachlosigkeit 17
Digitalisierung als Heilslehre Über das Missverständnis von Medientechnik im Unterricht 8	„Klartext reden!“ Alkoholprävention in Familien 18
Leistungsschau der beruflichen Gymnasien Berufliches Gymnasium Heidenheim 11	Das Smartphone in der Schultüte Medienerziehung in der Grundschule 19
Medienkompetenz: Viel mehr als Technikwissen BIBB-Forschungsprojekt 12	Ausgenutzt: Selbstversuch zeigt Schülern Suchtgefahr des Internets 20
Eltern fragen – Michael Rux antwortet Klassenfahrten (außerunterrichtliche Veranstaltungen) . . . 13	LFK-Medienrat Jugendmedienschutz verlangt erhöhte Aufmerksamkeit 22
Bundeselternrat Digitalisierung als Unterstützungssystem 14	Cartoon zum Schluss 23
High-School-Jahr in Kanada <u>nach</u> dem Abitur Ein Erfahrungsbericht aus Elternsicht 15	Vorsicht Satire! 24

Liebe Leserinnen und Leser!

In dieser Ausgabe von Schule im Blickpunkt legen wir einen thematischen Schwerpunkt auf den Bereich Digitalisierung – Digitale Bildung – Medienbildung. Dabei gilt es, eine ganze Reihe von Fragen zu beleuchten, die zum Teil immer noch kontrovers diskutiert werden:



Dr. Carsten T. Rees,
Vorsitzender des
17. Landeselternbeirats

1. Digitale Medien nehmen immer mehr Raum in unserer Lebenswelt und der unserer Kinder ein. Wie können wir unsere Kinder auf einen verantwortlichen Umgang mit diesen Medien vorbereiten? Wo und wie sind wir gefordert, aktiv dafür zu sorgen, dass das Umfeld für unsere Kinder möglichst gefahrenfrei und sicher ist?
2. Digitale Medien drängen immer stärker in unsere Lernwelt und die unserer Kinder. Wie setzen wir die digitalen Medien hier sinnvoll ein? Schließlich sollen diese Medien ja nicht den Pädagogen ersetzen, sondern den pädagogischen Medien- und Methoden-Cocktail ergänzen.
3. Digitale Medien und Methoden bestimmen immer stärker unsere Berufswelt und die künftige Berufswelt unserer Kinder. Wie können wir sicherstellen, dass unsere Kinder hier optimale Startbedingungen erhalten? Wo müssen und wie können wir Druck auf die Politik ausüben, dass sie hier die Zukunft unserer Kinder nicht tot spart? (Wobei uns letzteres Problem ja gerade in allen Bereichen der Bildung begegnet und extrem zu schaffen macht.)

Bei genauer Betrachtung wird deutlich, dass wir uns hier ebenso Gefahren wie Chancen gegenüber sehen.

Wie immer im Leben kommt es darauf an, sich diesen zu stellen, klare gestalterische Konzepte zu entwickeln und diese dann auch beherrscht umzusetzen. Wegschauen und wegducken wird nichts nützen, nein es schadet sogar – wir müssen die Gestaltungshoheit zum Wohle unserer Kinder nutzen und nicht einfach aufgeben oder abgeben. Das ist für uns Eltern eine besondere Herausforderung, denn auch wir sind ja im Bereich der Digitalisierung und der digitalen Medien selbst Lernende. Und so hoffen wir, dass wir mit dieser Ausgabe von SiB etwas beitragen können zur aktuellen Diskussion und zur Information in Sachen Digitalisierung und Schule. Abschließend kann und soll das nicht sein, denn um einen Begriff kommen wir nicht mehr herum: Lebenslang! Aber ganz ehrlich – da sind wir noch nie drum rum gekommen.

Eine aktuelle Meldung hat es zum Glück noch in diese Ausgabe geschafft: Die Positionierung des Medienrates der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg zum Jugendmedienschutz. Hier bezieht der Medienrat mit sehr klaren Worten kritisch Stellung zur zunehmenden Deregulierung im Bereich des Jugendmedienschutzes. Da wurden im neuen Staatsvertrag die Interessen unserer Kinder und Jugendlichen leider in zu vielen Punkten den Interessen der Medienwirtschaft geopfert. Umso wichtiger ist diese klare Positionierung des Medienrates, die er einstimmig verabschiedet hat. Für mich ist das einer von sehr vielen Gründen, dem scheidenden Vorsitzenden des Medienpädagogischen Ausschusses, Peter Wittemann, für seinen langjährigen, unermüdlichen, kreativen und diplomatischen Einsatz sehr herzlich und heftig zu danken.

Mit freundlichen Grüßen

Carsten T. Rees

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees (ctr) – Redaktionsteam: Joachim Dufner (jd), Stephan Ertle (se), Carmen Haaf (ch), – Koordinator: Joachim Dufner, Am Feuerbach 13, 77654 Offenburg. – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder des Verlags. Zuschriften nur an den Koordinator.

High-School-Jahr in Kanada nach dem Abitur

Ein Erfahrungsbericht aus Elternsicht

Ausgangssituation: Unsere jüngste Tochter war durch das Coaching von zwei deutlich älteren Brüdern zum Einschulungszeitpunkt mehr als schulreif, durchlief die Grundschule mit Lässigkeit in drei Jahren, um sich dann reichlich jung im G8 wiederzufinden. Auch hier keine größeren Schullaufbahnprobleme, allerdings wollte sie nie während der Schulzeit ein Gap-Year einlegen, um den vertrauten Klassenverband nicht verlassen zu müssen. Halbe Auslandsschuljahre hätten die für sie ohnehin schon hohen Leistungsanforderungen im allgemein bildenden Gymnasium nach der Rückkehr zusätzlich erhöht, kamen damit leider gar nicht erst in Betracht.

Nach dem Abitur 2015 mit noch nicht ganz 17 Jahren hatte sie keinerlei Vorstellung, in welche Richtung die berufliche Laufbahn gehen sollte – wie ja bei so vielen anderen auch. Ihre besondere Situation allerdings mit fehlender Volljährigkeit schloss ein Work-and-Travel oder auch nur ein allein fremde Länder Bereisen, als auch ein Au-pair von vornherein aus. Übrig blieb lediglich die Option eines FSJ, was weder ihren noch unseren elterlichen Vorstellungen entsprach.

Das freie katholische Gymnasium (Salvatorkolleg Bad Wurzach, www.salvatorkolleg.de), das sie besucht hatte, hat über lange Jahre intensive Erfahrungen mit Auslandsaufenthalten zur Horizonterweiterung sowohl während als auch nach der Schule in seinem Schulprofil verankert; von einer versierten Lehrkraft stammt die Information, dass auch nach dem Abitur sehr wohl ein High-School-Jahr in Frage käme, sofern der Schüler noch keine 19 Jahre alt ist und sich selbst gut einen weiteren ernsthaften Schulbesuch für sich vorstellen kann – dies war bei ihr der Fall.

Konkrete Planungsphase

Aufgrund der guten Beratung Aussuchen einer Organisation, die Kanada im Programm hat (in unserem Fall fiel die Wahl auf eine kleine private Organisation aus Pfullingen/Baden-Württemberg: TREFF-Sprachreisen www.treff-sprachreisen.de). Vorteile aus unserer Sicht: überschaubares Unternehmen, fünf interessante Länder im Angebot (USA, Kanada, Australien, Neuseeland, Cook-Islands) mit Betreuern, die intensive eigene Erfahrungen und Beziehungen zum betreffenden Land und v. a. auch den Schulen vor Ort pflegen, keine weite Anreise zum persönlichen Beratungstermin, detaillierte Unterlagen und persönlicher, gut erreichbarer Ansprechpartner mit profunden Landes- und Schulsystemkenntnissen für die gesamte Zeit.

Bei einer Aufenthaltsdauer von einem Schuljahr ist die Beantragung eines Study-Permits bei der Kanadischen Botschaft erforderlich. Mindestens zwei Schuljahre sind in der Regel

erforderlich, wenn man einen kanadischen Schulabschluss erwerben möchte.

Die persönliche Ortswahl unserer Tochter für ein Schuljahr fiel auf die lebenswerte Stadt Kelowna/B.C. im Okanagan Valley, der Obst- und Weinanbauregion Kanadas – wie sich herausstellen sollte, eine in jeder Hinsicht tolle Wahl!!

https://www.youtube.com/watch?v=cohNti8_SSo



Das kanadische Schulsystem und die Vorteile, es ohne Druck genießen zu können: Wenn man seinen deutschen Schulabschluss bereits in der Tasche hat, dann kann man entspannt in vollen Zügen das große Fächerangebot einer kanadischen Schule genießen, weil man ja keinen Anschluss halten muss. Das kanadische Bildungssystem ist international hoch anerkannt in seiner Leistungsfähigkeit. Soweit ich das überblicke, gehen alle Kinder über verschiedene Stufen (Elementary, Primary, Secondary, Senior Secondary – große Vielfalt in den unterschiedlichen Provinzen) bis zu 12 Jahre gemeinsam zur Schule, die großen Senior Secondary Schools haben neben den üblichen Schulfächern unterschiedliche Profilierungen, je nach hochwertiger Ausstattung (Kfz-Mechanik, Business, Theater, Tanz, IT, Holz- und Metallverarbeitung, Fireworker, Kochen, Kinderpflege, jegliche Sprachen, Sportarten, Cheerleading, Hairdressing, usw. usw. usw. ...). Man kann bei entsprechender Kursbelegung den Unizugang erwerben oder aber eine eher praktische Ausrichtung einschlagen. Es sind Einheits- und Ganztagschulen mit meist geregelter Einzugsgebiet. Pro Halbjahr belegt man nach vorangegangener persönlicher Schullaufbahnberatung durch einen Coordinator aufgrund der Vorleistungen und des Bildungszieles sowie der vorhandenen Kurskapazitäten nur vier Fächer, die intensiv in einem jeden Tag annähernd gleichbleibenden Stundenplan besucht werden. Das Zeugnis (Report Card) gibt sehr detaillierte Auskünfte in jedem der vier Fächer (pro Monat aufgelistete Fehl- und Verspätungszeiten, Letter Grade in 11 Stufen, Prozentangaben des Erwartungshorizontes sowie vier Grade der Work Habits) und am Ende des Schuljahres eine Endbewertung. In jedem Fach auch eine schriftliche Gesamtbeschreibung der Leistungen in einer Bewertung durch die Lehrkraft, die direkt den Schüler persönlich anspricht. Zusätzlich erhält ein „International“ auch eine Bewertung seines Verhaltens, die Integration in die Gastfamilie, sowie in die „social community“ anhand einer fünfstufigen Skala.

Unsere Tochter wählte so coole Fächer wie Physical Education, Basketball, Woodworking, Metal Arts, Dance Performance, Spanish, Foods und Textiles. Sie hatte hochkarätige Tanzaufführungen, konnte die Vancouver Opera mit der Schule besuchen und machte Ausflüge im Sportprogramm der Internationals ins nahegelegene Skigebiet. An der Schule war eine Vielzahl von Nationen vertreten, die die Schule in der Regel mit dem Schoolbus erreichen. Highlight zum Abschluss

des 12. Schuljahres: unvergessliche Teilnahme an der Prom der einheimischen Abschlusschüler, ein pompöser Ball nord-amerikanischer Prägung mit allem Drum und Dran...

Ein Wort noch zum für europäische Verhältnisse ungewöhnlich entspannten Umgang an den Schulen mit Social Media und Internet

Alle Schulen haben selbstverständlich WLAN, das die Schüler auch während des Schultages, der in der Regel von etwa 8.30–15.30 Uhr dauert, nutzen – ein Handyverbot? – undenkbar! Es wird der Umgang mit diesen neuen Techniken im Lernkontext verantwortungsvoll mit Selbstverständlichkeit eingeübt.

Die Anschaffung einer teuren Auslandstelefonkarte ist in Zeiten von WhatsApp und Skype definitiv überflüssig, für Notfälle hatte unsere Tochter eine Prepaid-SIM-Card im Smartphone.

Was hat's gebracht?

Im Vordergrund steht ganz klar ein tolles neues, erwachseneres Lebensgefühl mit deutlich mehr Selbstsicherheit durch eine Vielzahl bereichernder neuer Erfahrungen in hoher Taktung. Kleine Problemchen des Alltags konnten selb-

ständig allein bzw. mit Hilfe der Gasteltern oder neu gewonnenen Freunden erfolgreich bewältigt werden. Endlich einmal nicht immer das Küken sein, sondern die ungewohnt neue und spannende Rolle des Älteren, Erfahreneren einnehmen können. Eine unschlagbare Sprachsicherheit und Ausweitung des Wortschatzes in der englischen Sprache, Anfangsfertigkeiten in der für sie neuen Sprache Spanisch durch das Schulfach, aber auch durch die zeitgleich in derselben Familie wohnende mexikanische Gastschwester, die etwas jünger war. Zugewinn eines echten neuen Zuhauses in einer liebevollen Gastgroßfamilie mit Erfahrungen und Fertigkeiten im Umgang mit einem Kleinkind (der Gastbruder war fünf Wochen alt, als sie kam). Völlig neue Kenntnisse im Kochen, Nähen, Schreinern und der Metallverarbeitung und v. a. ganz viel Spaß und Erfolgserlebnisse beim Tanzen durch den engagierten Unterricht einer anspruchsvollen Lehrerin. Alles in allem ein unbezahlbarer Bildungszugewinn, der allerdings auch einen nicht geringen Preis hat. Stipendien können im Bedarfsfall beantragt werden. „Catch the Spirit“ – der Slogan der Organisation hat sich bei unserer Tochter voll entfaltet und sie startet zuversichtlich und gereift in ihren neuen Lebensabschnitt an der Uni.

*Infos bei Dr. Brigitte Reuther,
LEB-Mitglied für die Freien Schulen,
reuther@leb-bw.de*

Schule im Blickpunkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

**gut und aktuell
informiert durch's Schuljahr
für nur € 12,-**



Schule im Blickpunkt informiert engagierte Eltern und Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen, Einblicke in diverse schulrelevante Themengebiete sowie Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** als Schule oder Elternbeirat für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z.B. auch über Sponsoring geschehen.

Bleiben Sie informiert: Sofern Sie noch nicht zum Abonnenten- oder Empfängerkreis gehören, empfehlen wir Ihnen als interessierte Eltern, sich diese Zeitschrift für den eigenen persönlichen Gebrauch zu abonnieren.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

Neckar-Verlag GmbH • D-78045 Villingen-Schwenningen

Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de • Internet: www.neckar-verlag.de

Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** € 12,-
___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** € ---

Schule im Blickpunkt

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 12,-
Einzelpreis € 2,50
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift

Kd.-Nr.: _____

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die erste Ware in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie dem Neckar-Verlag mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.